



VIBBLUE™
WORLD OF AUDIO

X-ED * Made in Germany -> VibBlue X-90 Silver Page 106 ->



Allrounder ohne Allüren

Eigentlich kommen sie aus der Studiotechnik und wollten ursprünglich Musikproduzenten werden. Aber dann waren immer irgendwelche Kabel defekt oder hatten gerade Wackelkontakte, und so kamen Lars Rewesa und sein Kompagnon Jörg Loidl auf die Idee, Abhilfe zu schaffen, und entwickelten fortan selbst Kabel.

2001 wurde ViaBlue gegründet mit dem Anspruch, bezahlbares Zubehör in hoher Qualität „made in Germany“ zu produzieren. In Malsch, südlich von Karlsruhe, sind mittlerweile zehn Mitarbeiter damit beschäftigt, Kabel, Stecker und Spikes zu bauen. Lars Rewesa sagt: „Wir bewegen uns nicht im Voodoo-Bereich.“ Ihre Kabel entstehen wie alle anderen Produkte zunächst einmal, CAD-gestützt, am Rechner. Das gilt auch für die neuen Netzkabel der X-Silver-Serie.

Als Meterware gibt es sie schon fast vier Jahre, aber nun kann man sie – auf vielfachen Kundenwunsch – erstmals auch fertig konfektioniert mit hauseigenen T6s-Steckern und Kaltgerätekupplungen erstehen. Das Ganze hat wohl ein bisschen länger gedauert als ursprünglich vorgesehen, aber dieses Problem teilen auch andere Entwickler. Das uns vorliegende Set aus drei Kabeln unterscheidet sich ausschließlich durch seinen Querschnitt: Während das X-25 für Quellgeräte wie CD-Player geeignet ist, dürfte das X-40 die meisten normalverbrauchenden Endstufen gut bedienen. Das X-60 ist wirklichen Kraftpaketen vorbehalten – tut aber, wie Rewesa sagt, auch als Verbindungskabel zwischen Steckdose und Netzstecker-Leiste gute Dienste.

Die dreiadrigen Kabel aus jeweils 32 verwobenen Litzen mit 0,1 mm Durchmesser bestehen im Kern aus sehr reinem, versilbertem OFC-Kupfer und zeichnen sich laut Hersteller durch eine besonders hohe Leitfähigkeit aus. Haptisch vermitteln sie ein durch und durch solides Gefühl (auch die Stecker haben einen guten „Grip“). Auffallend ist der nicht unerhebliche Biegeradius, den man vor-sichtshalber mitbedenken sollte. Der Gesamtdurchmesser liegt beim X-40 bei 16 und beim X-60 bei satten 18,5 mm. Wer also vorhat, sich damit auszustatten, sollte erstens etwas Platz hinter der Anlage haben und zweitens das Kabel etwas länger wählen, als er es normalerweise tun würde. Konkret: Wer gewöhnlich 1,50 Meter benötigt, sollte auf zwei Meter gehen.

Hauptaugenmerk bei der Entwicklung der Netzkabel lag in einer hohen Abschirmung gegen äußere Störeinflüsse, die gewährleistet wird durch einen Mantelstromfilter, die Kombination aus einer Kunststoff-Folie, die mit einer Aluminiumschicht bedampft ist (wirkt als Isolator, sorgt aber auch für Stabilität und Reißfestig-



Netzkabel ViaBlue X-Silver



keit), und den anschließenden Geflechschirm. Geschäftsführer Rewesa möchte eigentlich ungern etwas über den Klang seiner Kabel sagen, weil er das lieber denen überlassen möchte, die damit hören. Klar, filigran, offen, dynamisch, sagt er, wenn man etwas bohrt. Aber auch in angenehmer Bescheidenheit: „Unsere Kabel können nicht zaubern.“ Andererseits wird man schnell merken: Sie können schon eine ganze Menge...

Mitspieler

Plattenspieler: Artemis SA-1 **Tonarm:** Schröder No.2 **Tonabnehmer:** Lyra Scala, Soundsmith Hyperion **Vorverstärker:** Audio Research LS 28 **Endverstärker:** Pass XA-30.5 **Phono-Pre:** Tom Evans „The Groove Anniversary MK2“ **Lautsprecher:** Sehring S902 **Kabel:** HMS Gran Finale, Gran Finale Jubilee, HMS Suprema, PS Audio AC12, Harmonic Tech Fantasy III (Netzkabel), Harmonic Technology Magic Link 3 (XLR-Kabel), Harmonic Technology Magic Link 3 (RCA), Harmonic Technology Pro-9 Ref, Heavens Gate Audio Ultra Supreme, Fast Audio Black Science (Lautsprecherkabel) **Netzleiste:** Isotek Orion **Zubehör:** Phonosophie Wandsteckdose und Sicherung, TimeTable, Time Justin, Time „T for 3“, Audioplan Antispikes, CT Audio Resonanztechnik - Steepness I + II, Doppelio, Pace; Fast Audio Absorber, Acoustic System Resonatoren, Audiophil Schumann Generator, Nadelreiniger Lyra SPT, Onzow ZeroDust

Das dickste Kabel wird kurzerhand zur Zuleitung meiner Netzsteckerleiste, die 30 Class-A-Watt meiner Pass-Endstufe kommen sehr gut mit dem mittleren X-40 klar, das X-25 versorgt nun mein Phono-teil. Und dann: Dynamik, Raum, Fluss. Die X-Silver-Strippen überraschen dadurch, dass sie sehr vollständig erscheinen, was man Kabeln in dieser Preisklasse ja eher nicht zutraut. Natürlich gehen wesentlich teurere Netzkabel noch eine Spur feiner zu Werke, aber diese Netzkabel sind alles andere als Grobmotoriker. Es ist nicht so, dass man sie anschließt und etwas vermissen würde. Im Gegenteil.

Auf der Bohren & Der Club of Gore Scheibe *Dolores* (PIAS 145, 2-LP) findet sich in „Schwarze Biene“ ein Tiefbass, der wirklich schwarz ist und deshalb fordernd, nicht zuletzt für die beteiligten Netzkabel. Kein Problem für das X-Silver-Trio. Mein HMS Suprema modelliert ihn vielleicht noch eine Spur dreidimensionaler heraus, aber immerhin kostet es ja auch mehr als das Dreifache. Auch wenn ich mich nun mit zunehmendem Vergnügen in andere Scheiben versenke, habe ich nie das Gefühl, mit „günstigen“ Kabeln zu hören. Dafür können sie eigentlich zu viel. Beeindruckend, wie viel Fluss das Zusammenspiel des Milt Jackson Quartets auf *Soul Route* (Pablo LP 2310-900, LP) mit diesen Strippen bekommt, die einen durchaus livehaftig ins Geschehen ziehen. Kein Mantel, keine Wattierung, alles liegt offen und frei. Und Klangfarben, die, wage ich



Im Strom der Zeit: Das Dreigestirn der X-Silver-Serie unterscheidet sich ausschließlich durch seinen Querschnitt. Die meisten Aufgaben lassen sich problemlos mit dem X-25 beziehungsweise X-40 bewältigen. Für stromfressende Sonderfälle gibt es das X-60

zu behaupten, auch über diese Preisklasse hinaus konkurrenzfähig sind. Wenn die Stimme Cassandra Wilsons in „Children Of The Night“ (auf *Blue Light’ Til Dawn*, Bluenote f 671007 Good buy 1, 2-LP) gegen die synkopisch eingesetzten Perkussiv-Instrumente ansingt, ist das schon relativ komplex. Auch hier verdichten die X-Silver nicht, kein gefälliger Klangbrei, sondern gut ausgestrahlte Details und ebenso gutes Timing. Fazit: sympathische Kabel ohne Allüren, aber mit viel Potenzial. Mir fällt spontan kein Netzkabel ein, was für „kleines Geld“ ein so umfassend befriedigendes Ergebnis hinterlässt. Wer also nicht das Budget hat für Stromkabel

im Gegenwert eines Mittelklassewagens, sollte sich diese hier unbedingt einmal genauer anhören!

Netzkabel ViaBlue X-Silver

Längen: 1, 2, 3 und 5 Meter **Preis:** 322 Euro (X-25 Silver), 346 Euro (X-40 Silver), 370 Euro (X-60 Silver) jeweils in 2 m

Kontakt: ViaBlue GmbH, Dieselstraße 6, 76316 Malsch, Telefon 07246/943112, www.viablue.de
